

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 71.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 21. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Abonnements-Einladung

auf den

## „Gesellschafter“

für das II. Halbjahr, resp. III. Quartal.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juli ein neues Abonnement beginnt und daher entweder für das ganze Halbjahr oder für das III. Quartal die Bestellung auf den Gesellschafter bei der bisherigen Bezugsstelle sofort erneuert werden muß, wenn keine Unterbrechung in dem Bezug eintreten soll.

Abonnementspreis der seitherige (siehe am Kopfe des Blattes.)

**Insertate**, die in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden sollen, müssen spätestens **morgens 8 Uhr** am Tage des Drucks des Blattes, also Montag, Mittwoch, Freitag, der Druckerei aufgegeben sein. Größere Insertate werden noch bald erbeten.

## Amliches.

### An die Ortsbehörden.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 8. d. Mts., betreffend den Geschäftsbetrieb der ausländischen Handlungsreisenden, (Ministerial-Amtsbl. S. 178) zur Nachachtung hiemit hingewiesen.

Die Polizeiorgane sind entsprechend zu instruieren. Nagold, den 18. Juni 1892.

K. Oberamt. Vogt, A. B.

Amtsanwalt und Hilfsrichter A. B. in Herrenberg wurde zum Amtsrichter in Oberndorf ernannt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

> Ebhausen, 17. Juni. Heute war die Hauptkonferenz für sämtliche Lehrer des ganzen Bezirks unter der Leitung des H. Bezirksschulinspektors Dieterle von Nagold. Der eigentlichen Konferenz ging in der Kirche eine musikalische Aufführung voraus, einige Orgelstücke, Gesang- und Violinsoli, gemischte Chöre und Männerchöre wechselten mit einander ab in angenehmer Aufeinanderfolge. H. Oberlehrer Köbele hielt dann eine Lehrprobe über die Verbindung des Sprachunterrichts mit dem Rechtschreibunterricht, an welche sich dann eine länger dauernde Besprechung über 10 Thesen, handelnd vom Sprachunterricht und aufgestellt und verteidigt von H. Köbele anreichte. Darauf folgte ein Vortrag über schwäbische Volksagen von H. Lehrer Jäger von Güttingen. Zur Besprechung der aufgestellten Thesen über die Frage: Wie muß unterrichtet werden, daß das, was gelernt wird, auch möglichst erhalten bleibt? reichte die Zeit nicht mehr. Erwähnt sei noch, daß der Vorsitzende, welcher heute zum erstenmal unsere Konferenz leitete, eine recht freundliche, von Wohlwollen für Schule und Lehrer durchdrungene Ansprache hielt, und daß beim Mittagstisch H. Oberlehrer Böcker demselben ein Hoch ausbrachte. Die nächste Konferenz, die Bezirksschulversammlung, wird

in Altensteig abgehalten und wird derselben der Herr Prälat anwohnen.

> Altensteig, 16. Juni. Heute wurde hier der älteste Mann beerdigt. Es ist der 89 Jahre alte Schuhmacher Klump. Seine Witwe ist 80 Jahre alt. Der nächstälteste Mann hier ist 87 1/2 Jahre alt und noch gut bei Kräften. Er ist von auswärtig gebürtig und verdient jetzt noch seinen Unterhalt durch körperliche Arbeit, durch Futter schneiden und Besorgung des Viehstalls seines Arbeitgebers. Es dürfte dieser Fall zu den Seltenheiten gehören, daß ein Mann in solch hohem Alter noch Dienstbote ist. 21 Jahre ist er bei seinem gegenwärtigen Dienstherrn, bei dem er auch seinen Lebensabend vollends zubringen will.

> Altensteig, 17. Juni. Nachdem auf die heiße Witterung nun einige Regentage gefolgt sind, machte man in den Gärten und an den Obstbäumen eine recht unliebsame Wahrnehmung. Von den Apfel- und Birnbäumen, die reichlich blühen, fallen nun die Fruchtansätze ab, so daß auf nur ganz reduzierten Ertrag zu hoffen ist. An den Stachel- und Johannisbeersträuchern in unsern Gärten ist gerade so. Die Blüte war reichlich, die Beeren fallen nun ab. Seit 10 Jahren sei es um die Beersträucher nicht so gestanden, wie heuer. Das soll auch kein gutes Zeichen sein für die Weinberge.

• Von der oberen Enz, 17. Juni. Der Lehrer H. im Orte A. hat sich in voriger Woche von seiner Stelle und seinem Orte entfernt und fehlt bis jetzt jede Spur von ihm. Es heißt, er sei nach Amerika, um einer bevorstehenden Untersuchung auszuweichen. Schon voriges Jahr wurde H. in eine Irrenanstalt verbracht, wo sein Geisteszustand wegen einiger vorausgegangener Vorkommnisse untersucht und beobachtet wurde.

Rottenburg, 15. Juni. Gestern nachmittag wurde die hiesige Wasserleitung in dem Stadtteil diesseits des Neckars von den Hydranten mit Schläuchen probiert. Die Probe fiel glänzend aus und hat alle Erwartungen übertroffen.

Tübingen, 16. Juni. In dem Programm zum Empfang des Königspaares am Dienstag ist u. a. geplant eine Huldigung auf dem Marktplatz, wobei von der Kanzel des altertümlichen Rathauses aus der Obmann des Bürgerausschusses ein Hoch auf das Königspaar ausbringen wird. Die Königin wird, während der König die neuen Universitätsinstitute besichtigt, dem akad. Krankenhaus einen Besuch abstatten.

Stuttgart, 14. Juni. Landesbischof Dr. v. Hefele hat an den Präsidenten des Ravensburger Katholikentages ein Schreiben gerichtet, worin er „mit Freude und Stolz dieser großartigen ersten Versammlung der katholischen Männer Oberschwabens gedenkt.“ Sodann heißt es in dem Schreiben: „Beinahe der ganze Verlauf des 19. Jahrhunderts steht vor meinen Augen: im ersten Dezennium dieses Jahrhunderts geboren, kann ich im letzten Dezennium desselben die Wahrheit des alten Sages bezeugen: „Der liebe Gott verläßt die Seinen nicht, wenn sie sich nicht selbst verlassen und feige aufgeben.“ Die traurigsten Jahre für die katholische Sache in Deutschland waren diejenigen, in denen Niemand oder doch fast Niemand den Mut hatte, offen und furchtlos für das gute Recht der katholischen Kirche einzustehen und ihre Interessen ebenso kräftig als loyal zu vertreten. Daß solch schlimme Zeiten nicht wiederkommen, dafür sind solche Versammlungen, wie die Ra-

vensburger, Bürgerschaft und Zeugnis. Der liebe Gott wird, hoffen wir, redlichem Streben seinen heiligen Segen geben. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet Euer Erlaucht ganz ergebener Karl Joseph Bischof. Rottenburg, den 12. Juni 1892.“

Stuttgart, 16. Juni. (Verwaltungsexamen für den Neckarreis) Vom 25 angemeldeten Kandidaten traten 8 schon vor Beginn, einer am zweiten Tage zurück, und von den verbliebenen 16, die sämtlich das schriftliche Examen mitmachten, fehlten 2 beim mündlichen Examen; von den verbleibenden 14 Kandidaten ist dem Vernehmen nach die Hälfte durchgefallen, bleiben also noch 7 Glückliche, aber größtenteils mit Note 3. Das Examen ging gestern bei der Kreisregierung in Ludwigsburg zu Ende.

Stuttgart, 16. Juni. Der als Günstling des verstorbenen Königs bekannte Maschinenrieditor Georges, welcher hier Jahre lang eine sehr einflußreiche Stellung einnahm und viel von sich reden machte, hat heute samt Familie Stuttgart verlassen. Herr Georges hat sich in Hannover ein Haus gekauft, um für die Folge dort von seinen Renten zu leben. Er kann das sehr gut, denn man schätzt das Vermögen, welches er von hier mitnimmt und das ihm durch Schenkungen und testamentarische Verfügung des verstorbenen Königs zu Teil geworden ist, einschließlich der Villa in Friedrichshafen, auf 4-500 000  $\mathcal{M}$ . Außerdem bezieht Georges noch eine lebenslängliche Pension von 5000  $\mathcal{M}$ . Wie man hört, schwebt noch eine Klage ob, die Georges gegen die Hofkammer angestrengt hat als Entschädigung für das ihm, wie er behauptet, verbriefte lebenslängliche Wohnrecht in dem in den Anlagen erbauten neuen Decorationsgebäude, welches der Volksmund „Georgesraum“ nennt. — Wie bedeutend die Geschäftstätigkeit der Reichsbankhauptstelle Stuttgart seit 1877, dem ersten Jahre der Wirksamkeit der Reichsbank zugenommen hat, mag daraus hervorgehen, daß, während Stuttgart 1877 nur einen Gesamtumsatz von 823 Mill.  $\mathcal{M}$  hatte, derselbe 1891 auf 1979 Mill.  $\mathcal{M}$  gestiegen ist. Stuttgart hat sogar München überflügelt, denn der Gesamtumsatz der dortigen Reichsbankhauptstelle betrug 1891 nur 1839 Mill.  $\mathcal{M}$ .

Stuttgart, 17. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Münch wurde wegen Beleidigung des Bankdirektors Colin zu 300  $\mathcal{M}$  Geldstrafe und den Kosten verurteilt. Der Wiederbeklagte Colin wurde freigesprochen.

Stuttgart, 17. Juni. Wie man hört, wird auch seitens der K. Württ. Eisenbahnverwaltung das Beispiel Bayerns nachgeahmt und die Gültigkeitsdauer sämtlicher Retourbillete auf den Württemberg. Eisenbahnen auf 10 Tage erhöht werden. In diesen Zeitraum werden übrigens auch die Sonn- und Feiertage eingerechnet, so daß es keinen Unterschied mehr macht, ob man am Anfang oder am Schluß der Woche ein Retourbillet kauft. Die bayerische Verwaltung ist zu jener Maßregel auf Anregung des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs geschritten und sie wird sicher diesen beabsichtigten Zweck erreichen. Auch in Württemberg kann eine derartige Verlängerung der Retourbillete nur förderlich auf den Fremdenverkehr einwirken und gleichzeitig die Reiselust der Inländer erhöhen, so daß die Staatskasse vermutlich keinen Ausfall erleiden wird, sondern im Gegenteil mehr Einnahmen erzielen dürfte. Es ist erfreulich, daß die süddeutschen Staaten auch mehr und mehr in ihren Verkehrseinrichtungen von Preußen und dem Reiche sich emancipieren.



> Stuttgart, 18. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird in nächster Zeit eine Verkehrseinrichtung getroffen, welche fürs ganze Land von großem praktischen Wert werden wird. Höheren Orts ist nämlich geplant, sämtliche Oberamtsstädte und das bis jetzt vorhandene Telefonnetz abzuschließen, so daß alle unter sich mit einander verbunden sind und es in jeder Oberamtsstadt möglich ist, sich mit den Städten innerhalb und den nächstliegenden größeren außerhalb Württemberg telefonisch in Verbindung zu setzen. Es ist bereits Ordre gegeben, daß Sachverständige einen Plan und Kostenvoranschlag hierüber ausarbeiten. Erwähnt sei, daß auf dem Gebiet des Telefonwesens in jüngster Zeit große Verbesserungen getroffen worden sind und es jetzt schon möglich ist, auf bedeutende Entfernungen, wie von Tübingen nach Mannheim, Friedrichshafen, Augsburg, München u. ganz verständlich zu telefonieren.

Tuttlingen, 15. Juni. Das Fest der Einweihung des Schneckenburgerdenkmals verspricht einen großartigen Umfang anzunehmen. Bis heute sind an Militär- und Veteranenvereinen aus Württemberg, Baden und Hohenzollern etwa 4000 Mitglieder angemeldet, welche etwa 85 Vereinsfähnen mitführen. Hierunter sind die Abordnungen der württ. Infanterie- und Kavallerieregimenter, welche aus Offizieren und Unteroffizieren bestehen, nicht mit eingerechnet. Die württ. Eisenbahndirektion läßt Sonderzüge von Stuttgart, Ulm und Tübingen abgehen.

Brandfall: In Rayh (Herrenberg) ein von 3 Familien bewohntes großes Haus bei der Kirche.

München, 17. Juni. Der vom Schwurgericht wegen des Mordes auf der Kohleninsel zum Tod verurteilte, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Malergehilfe Schindler, welcher vor fünf Tagen in das hiesige Zuchthaus eingeliefert worden war, erlisch heute früh seinen Zellengenossen nach kurzem Wortwechsel mit einer Schere.

Zum Fall Jäger meldet ein Frankfurter Blatt, Jäger sei überführt worden, doppelte Kassenbücher geführt zu haben: ein offizielles mit gefälschten Angaben und eines insgeheim mit Aufzeichnungen der Defraudation. Er habe in die Sache verwickelte „Geschäftsfreunde“ in Berlin, London, Paris und Wien gehabt. Es lägen ihm nicht weniger als dreihundertachtzig Bücher- und Urkundenfälschungen zur Last. Seine Ueberweisung vor das Schwurgericht stehe daher außer Zweifel.

Aus Sachsen, 15. Juni. Vor einigen Tagen haben in Dresden die in verschiedenen Verbänden vereinigten Vertreter der arzneilosen Heilweise Versammlungen abgehalten, aus deren Erörterungen sich auch ein Ueberblick über die Zahl der Anhänger der arzneilosen Heilweise oder sog. Naturheilkunde in Deutschland gewinnen läßt. Es bestehen in Deutschland zur Zeit mehr als 300 Vereine, die mit etwa 40 000 Mitgliedern die Lehren der Naturheilkunde zu fördern suchen. Diese letztere wird in Deutschland von 300 wissenschaftlich geprüften Ärzten und einer so großen Anzahl Laienärzte angewandt, daß deren Zahl sich schwerlich zuverlässig bestimmen läßt. Der „Deutsche Bund der Vereine für Gesundheitspflege und arzneilosen Heilweise“ zählt gegenwärtig 255 Vereine und 23 640 Mitglieder. Verbände für die Grundzüge der Naturheilkunde sind in Deutschland 19 Fachblätter und zahlreiche Wanderredner tätig.

Aus vielen höhergelegenen Orten des Rheines treffen traurige Nachrichten ein. Das Thermometer sank in der verflossenen Nacht auf ein Grad; bei dem schneidenden Nordwind haben Kartoffeln und Bohnen gelitten.

Zur Frage der Umgestaltung des Militärstrafverfahrens wollen süddeutsche Blätter in Erfahrung gebracht haben, der Kaiser selbst mit seinen Ratgebern habe den Entwurf einer deutschen Militärstrafprozessordnung unter Zugrundelegung des bayerischen Verfahrens ausgearbeitet und den sämtlichen Armeekorpskommandeuren zur Begutachtung vorlegen lassen; dieselben hätten überwiegend geantwortet, eine Neuregelung sei nicht notwendig, worauf der Entwurf zurückgezogen worden sei. Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Mangels anderer interessanterer politischer Nachrichten stand die bevorstehende Reise des Fürsten Bismarck nach Wien zur Verwählung des Grafen Herbert im Vordergrund der Tageserörterungen. Von den Gerüchten, die von einer nahen „Ausöhnung“

zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler wissen wollten, ist es zwar wieder sehr still geworden, und aus Wien kommt auch die bezeichnende Meldung, daß der dortige deutsche Botschafter Prinz Reuß seinen Sommerurlaub einen Tag früher antritt, als der Fürst an der Donau eintrifft, aber die Reise wird immerhin in besonderer Weise verlaufen. In Dresden, wo Fürst Bismarck übernachtet, wird ihm eine sehr großartige Ovation dargebracht werden, und auch in Wien wird es an bezeichnenden Kundgebungen nicht fehlen. Die häufig aufgeworfene Frage nach der Konfession der künftigen Gräfin Bismarck ist nun dahin entschieden, daß dieselbe der anglikanischen Kirche angehört. Von Wien begiebt sich der Fürst über München nach Riffingen.

Die deutsche Reichsregierung ist genötigt gewesen, zu einer auswärtigen politischen Aktion zu schreiten: Die hohe portugiesische Regierung, die schon seit Jahr und Tag in schweren Geldnöten steckt, zeigt jetzt ein so großartiges Genie, ihre Gläubiger um ihr Geld zu prellen, daß die fremden Staaten doch nicht gleichgültig bleiben können. Auf den letzten Beschluß des Lissaboner Ministeriums, nur noch ein Drittel ihrer Zinsen zu zahlen, hat die Reichsregierung mit einem derben Protest geantwortet, dem sich wohl noch andere Mächte anschließen werden und der hoffentlich auch helfen wird. Portugiesische Staatspapiere sind im Betrage von mehreren hundert Millionen Mark in den Händen deutscher Kapitalisten und von diesem Gelde wird der weitaus größte Teil futsch sein, wenn es bei den Lissaboner Entschlüssen sein Bewenden behält. Mag das deutsche Publikum doch endlich die fremden Papiere lenen lassen, die da Geld verlieren können!

Der in Berlin in Haft befindliche Rektor Ahlwardt soll gegen Hinterlegung einer Kaution von 10 000 M. in Freiheit gesetzt werden.

Am Mittwoch früh ist in Berlin mit dem Abbruch des ersten Hauses an der Schloßfreiheit begonnen worden. Der „Frankfurter Zeitung“ wird darüber berichtet: „Ein Choral, dann „Heil Dir im Siegerkranz“ und „So leb denn wohl, du stilles Haus“ leitete das welthistorische Ereignis ein. Der erste losgebrogene Mauerstein wurde dem Kaiser, der zweite dem Magistrat geschickt.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin zur Frage der Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck geschrieben: Fürst Bismarck ist plötzlich und in Ungnade aus dem Amt entlassen worden, aus Gründen, die ihm heute noch unbekannt sind. Nachdem verabredet worden war, daß er Reichskanzler bleiben und die Leitung der auswärtigen Politik behalten, General v. Caprivi aber das Ministerpräsidium übernehmen sollte, ist er plötzlich um sein Abschiedsgesuch gedrängt worden, und die Verabschiedung hat dann mit einigen äußeren Ehren stattgefunden, welche den jähen Bruch doch nur sehr notdürftig verdeckt haben. Unter solchen Umständen ist es nur schwer begreiflich, wie hier und da erwartet werden kann, Fürst Bismarck werde einen ersten Schritt zu einer Annäherung thun, für welche bei ihm ganz und gar kein Bedürfnis besteht und welche nach Lage der Verhältnisse doch nur eine formelle und äußerliche sein könnte.

Die Vorbereitungen über den Empfang des Fürsten Bismarck in Dresden haben einen großartigen Umfang angenommen. Nach der Münchener „Allg. Zeitung“ sind für den Fadelzug bereits 10 000 Fadelträger mit 10 Musikkorps angemeldet. Die Nachricht, daß bei dem österreichischen katholischen Hochadel eine Adresse zirkuliere, um denselben zu veranlassen, der Vermählungsfeier im Hohof'schen Haus fernzubleiben, wird von Wien aus jetzt für grundlos erklärt.

Berlin, 17. Juni. „Pettermanns Mitteilungen“ melden, nach einer telegraphischen Mitteilung sei auch Emin Pascha wohlbehalten in Bukoba angekommen.

Berlin, 18. Juni. Eine Versammlung von Berliner Bürgern beschloß gestern abend, den Magistrat und die Stadtverordneten zu ersuchen, alles aufzubieten, um das Scheitern der Berliner Weltausstellung zu verhindern, sowie reichliche städtische Mittel für diesen Zweck bereitzustellen.

Berlin, 18. Juni. Fürst Bismarck war auf der Durchfahrt nach Wien hier am Lehrter und Anhalter Bahnhof Gegenstand stürmischer Ovationen. Am Anhalter Bahnhof sagte er zu der jubelnden

Menge: „Sie wünschen wohl, daß ich rede, aber meine Pflicht ist Schweigen. Als einer aus der Menge erwiderte: „Die Steine reden für Sie“, nickte er lachend.

Schweiz.

Bern, 17. Juni. Wegen Betrugs wurde Alt-Regierungsrat Sturzenegger, Fabrikant in Herisau im Kanton Appenzell verhaftet. Er ist bei der eidgenössischen Bank mit 3 000 000 Franks engagiert. Sein Sohn in London ist mit verwickelt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Das fürchterliche Hochwasser der Donau, das in Ober- und Niederösterreich furchtbare Verwüstungen angerichtet hat, beginnt jetzt rasch zu verlaufen. Was man über den angerichteten Schaden vernimmt, ist recht betäubend. In 15 niederösterreichischen Orten wird allein der an Aedern und Wiesen angerichtete Schaden auf 2 870 000 fl. geschätzt, dazu kommen noch viele andere Schäden an zerstörten Ufern, Straßen, Häusern, Brücken, weggeschwemmtem Holz und namentlich auch an Wild. Vom Hoch- und Rehwild ist sämtliches Segewild in Donau-Auen verloren, ebenso Hasen und Fasanen. Auf Jahre hinaus ist die Hoch- und Niederjagd in den so wildreichen Donaurevierern vollständig vernichtet. Ebenso sind die Pflanzschulen dahin und viele tausend Raummeter Brennholz wurden weggeschwemmt. Nun kommen noch die Fiobsposten über die Ueberschwemmungen auf ungarischem Gebiete von Preßburg donauabwärts dazu, die das Bild des allgemeinen Jammers noch beträchtlich vermehren. Die Donaudampfschiffahrt wird von heute auf sämtlichen eingestellten gewesenen Linien den gesammten Schiffsahrtsdienst wieder eröffnen.

Wien, 18. Juni. Zur Trauung Herbert Bismarck's sind 300 Einladungen für die Kirche ausgegeben, darunter Rainoldy, Taaffe, die Minister Szöghenyi und Szapary, der deutsche und der englische Botschafter, der Oberhofmeister Hohenlohe, der Oberstallmeister und Admiral Sternack, Professor Rothnagel und der Abgeordnete Oppenheimer. Zum Diner sind 70 Einladungen ergangen. Unter den Glückwünschenden für Herbert ist auch Crispi.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist für Graf Herbert Bismarck im Hotel Münch Wohnung bestellt, ebenso für die Familie des Grafen Wilhelm Bismarck und Graf Rangau. Fürst Bismarck wohnt im Palais Palffy und dürfte Dienstag Abend oder Mittwoch wieder abreisen. Die Trauung findet am Dienstag in der helvetischen Kirche statt. Am Montag giebt die Gräfin Gabriele Andrássy, als die Tante der Braut, mit dem Prinzen Nikolaus Esterházy im Palais Palffy eine Festlichkeit zu Ehren des Fürsten Bismarck und des Brautpaares.

Einen merkwürdigen Grund zum Selbstmord teilt die „deutsche Zeitung“ in Wien mit. Sie schreibt: Am 14. d. M. hat sich in Aschendorf bei Oberhollabrunn der wohlhabende 67jährige Bauer F. Zeinler am Fensterkreuz in seiner Wohnung erhängt. In einem zurückgelassenen Briefe sagt Zeinler, daß er sich das Leben nehme, weil es seinem Sohne beim Militär nicht gefalle und er den Sohn durch den Selbstmord frei bekommen wolle.

Spanien.

Die Ausstände und Unruhen in Spanien sind so gut wie beendet. In Barcelona ist der Streik zu Ende. Auf Einwirkung der Behörden hin haben die Arbeitgeber 25 Cts. Lohnerhöhung zugestanden und haben die Arbeitszeit um eine halbe Stunde vermindert. Die ausländischen Arbeiter wurden alle wieder angenommen mit Ausnahme der vom Staatsanwalt Angeklagten. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt.

San Sebastian, 16. Juni. Die Lage in Nordspanien wird täglich kritischer. Die Zahl der Streikenden ist auf 60 000 gestiegen. Gestern erfolgte in der Vorstadt von Barcelona ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kavallerie, wobei 8 Arbeiter getötet wurden.

Vom Blitze getroffen wurden dieser Tage in Spanien nicht weniger als drei Kirchen. Der erste Fall ereignete sich in Melias, Provinz Olenje. Die Kirche war gefüllt mit Andächtigen, als das Gewitter aufzog und ein Blitzstrahl das Gebäude traf, 10 Personen wurden auf der Stelle getötet und 28 verwundet. Der zweite Fall kam in Mucientes, Provinz Valladolid, unter ähnlichen Verhältnissen vor; es wurden 5 Personen getötet und zahlreiche andere



verlegt. Der dritte Fall betraf die berühmte Kathedrale von Burgos; hier hat aber der Blichstrahl nur einen Stein aus den Fugen geworfen.

Die Phylloxera ist jetzt in 15 spanischen Provinzen aufgetreten und 675 000 Hektar Weinberge ergriffen.

**Italien.**

Rom. Imbriani ging am 15. in seiner Rede gegen den Besuch in Potsdam so weit zu sagen: „Diese Dreihund-Politik, mit welcher sie Italien züchtigen, stampelt Sie zu Verbrechern. Dem Königs-paare, welches diese Schande durch eine Reise nach Potsdam besiegeln will, wünsche ich, daß es sich auf der Reise die Beine zerbrechen.“ Die Kammer erhob sich bei diesen Worten wie ein Mann und gebot Imbriani Schweigen.

**England.**

In den Liverpooler Docks sind am Mittwoch mehrere große Baumwollenspeicher abgebrannt, wodurch ein Schaden von 3 Millionen Mark entstanden ist.

**Rumänien.**

Bukarest, 17. Juni. In den Hofkreisen wird mit Bestimmtheit gemeldet, der Hochzeit des Thronfolgers Prinzen Ferdinand werden Kaiser Wilhelm, Kaiserin Friedrich und der Prinz von Wales beiwohnen.

**Amerika.**

New-York, 17. Juni. Ein Cyclon mit heftigen Regengüssen richtete gestern nachmittags bedeutend Verheerungen im Süden von Minnesota an. In Sherburne wurde das Schulgebäude zerstört, der Lehrer und 15 Schüler getödtet. Verschiedene andere Häuser wurden umgerissen. Eine Anzahl Personen wurde verwundet, es heißt, daß 30 im Ganzen getödtet wurden.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika beschäftigt man sich mit der Nominierung der Kandidaten für die im Herbst bevorstehenden Präsidenten-wahlen. Als Kandidat der republikanischen Partei ist der heutige Präsident General Harrison, in welchem die Stellenjäger und Beuteleute ihren Schutengel sehen, wieder aufgestellt. Sein Gegenkandidat ist der frühere Präsident Cleveland. Der Letztere, dessen strenge Rechlichkeit bekannt ist, erfreut sich der größten Sympathie, und sein Wahlsteg ist wahr-scheinlich.

In Seattle Staate Washington wurde der Werkmeister Nelson, welcher bei der Montecristo-Eisenbahn die Aufsicht über die bei Sedro beschäftigten italienischen Arbeiter führte von vier Italienern mit einer eisernen Stange totgeschlagen. 60 Freunde Nelson's ergriffen hierauf die Statuen und lynchten sie.

**Kleinere Mitteilungen.**

Fellbach, 16. Juni. Das am Montag vor-mittag tobende Gewitter hat alt und jung in großen Schrecken versetzt. Ein 12jähriger Knabe wurde so erschreckt, daß er nach Hause geführt werden mußte und heute noch krank und unfähig ist, zu gehen.

In Wimpfen soll ein blutjunges Dienstmädchen, das von seiner Herrschaft des Diebstahls von einer Mark beschuldigt und zum Eingeständnis gedrängt worden war, ins Wasser gesprungen sein; nachträglich soll sich das vermählte Geld aber wieder gesun-den haben.

Schwann, 14. Juni. Gestern Abend wurde ein jüngerer Mann von Feldennach von zwei 17-jährigen Burschen angefallen und seiner Borschaft beraubt. Als er dieselbe zurückforderte, traktierten ihn die beiden noch mit Schlägen. Das Amtsge-richtsgefängnis beherbergt sie jetzt.

Eine Kennerin. Bei der Ausstellung des Schneckenburger-Denkmal stand unter den Reugieren laut „Stuttgarter Tagblatt“ auch ein altes Müt-terchen und betrachtete staunend die Figur der Ger-

mania. Endlich sagte sie kopfschüttelnd: „Den Schnel-feburger, den hob ich gut kennt -- aber so hot er net ausg'shaut!“

**Telegramme.**

Stuttgart, 20. Juni. (Privattelegramm des Gesellschafters.) Wien. Das Fürstenpaar Bis-marck ist abends 10 Uhr angekommen. Vor dem abgesperrten Bahnhof war eine Menschenmenge singend, Bismarck zurnend. Nachher zogen Stu-denten in der abgesperrten Wallnerstraße rufend: hoch Schönerer, hoch Bismarck! nieder mit den Juden! Sicherheitsweise ließ die Polizei mit flacher Klinge ein und zerstreute die Demonstranten und verhaftete 13 Personen.

Stuttgart, 20. Juni. (Privattelegramm des Gesellschafters.) Rom. Bei der Kommunalwahl siegten die Liberalen. Demonstranten begrüßten den mitgewählten Crispi.

**Chronische Katarrhe** der Lunge finden rasche Besserung durch die Anwendung **Salus-Bonbons!** Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen **Herz-Krankheiten**, welche so häufig bei Lungenkatarrhen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, veräumen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel 1/1 -- in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Nagold bei **H. Lang.**

**Zahlreiche Zeugnisse** bestätigen die auffallend gute und rasche Wirkung der **Salus-Bonbons** bei **Asthma** durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Die-selben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet, zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben pr. Schachtel 1/1 -- in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Nagold bei **H. Lang.**

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Zaiser'schen Buchdruckerei.

**Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.**

**Nagold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1860 (Amtsblatt No. 60 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des II. Quartals.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	„	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	„	Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	„
Nagold . . . . .	am 3. Juni 1892.	260	9	35	157	7	54	180	6	99
Altensteig . . . . .	am 1. Juni 1892.	260	10	64	156	7	88	160	7	26

Den 18. Juni 1892. K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.  
Vogt, A. B. Dieterle.

**Nagold, 19. Juni 1892.**  
Da die erforderliche Stimmenzahl heute nicht erreicht worden ist, so wird die **Kirchengemeinderats-Wahl** Sonntag, 26. Juni, nach dem Vormittagsgottesdienst in der Taufkapelle von 10<sup>1/2</sup> — 11 Uhr fortgesetzt werden. Der Vorsitzende der Wahlkommission: **Dekan Schott.**

**Fielshausen.**  
Die Straße von hier nach Gündringen ist von heute an dem Verkehr übergeben.  
Den 20. Juni 1892.  
Gemeinderat.

**Mödingen.**  
Ein mir zugelaufener Hund, weißer Mattensänger, Hündin, kann gegen Ersatz der Unkosten abgeholt werden bei **Ernst Morlok, Bauer.**

**Nagold.**  
**Wirtschaft-Gesuch.**  
Beliebte Wirtsleute, kl. Familie, suchen eine Wirtschaft zu pachten. Offerte unter A. B. 195 an die Exp. d. Bl.

**Frendenstadt.**  
**Viehmarktkonzession betreffend.**  
Durch Erlass der K. Kreisregierung vom 15. Juni d. J., S. 5181, ist der Stadtgemeinde **Dornstetten** die Erlaubnis zur ferneren Abhaltung des auf den 21. September (Matthiasfesttag) fallenden Viehmarkts erteilt worden; ferner ist der genannten Stadtgemeinde die Abhaltung eines Viehmarkts am 24. Februar (Matthiasfesttag) und in dem Falle, daß dieser Tag auf einen Sonntag fällt, am darauf folgenden Dienstag auf die Dauer von zehn Jahren gestattet worden.  
Den 17. Juni 1892. K. Oberamt. **Bames.**

Das feinste englische, hohlgeschliffene **Silberstahl-Rasiermesser** verkaufe mit Garantie à Mk. 2.15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch inner 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher à 2.15.  
**Gustav Heller, Nagold.**

**Nagold.**  
**Schlender-Honig,** garantiert rein, empfiehlt **Göhner.**  
**Nagold.**  
Einen Wagen vorjähriges **Pfundfleehen,** sowie zwei Wagen **Haberstroh** kann noch abgeben **Koch, Käferei.**

**Kassen-Schränke** solid u. billigst bei **J. Ostertag Aalen.**  
**Geschäfts-Bücher** in Folio, schmal Folio und Quart in verschiedener Miniatur sind in guten Einbänden vorrätig in der **G. B. Zaiser'schen Buchh.**

**K. Amtsgericht Nagold.**  
**Berichtigung.**  
In der Bekanntmachung vom 13. d. M., betr. den Darlehenskassenverein Effringen, muß es heißen statt: „Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Joh. G. Ziegler“: — Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Gemeinderat **Kreudler**, dessen Stellvertreter **Joh. G. Ziegler**.  
Den 18. Juni 1892.  
Amtsrichter **Lehmann.**

  
**Thurmelnin**  
bestes Insectenpulver  
wird allen Ungelefermitteln vorgezogen weil es die Wanzen, Käufentäfer, Fliegen, Motten, Läuse, Hühner u. s. w. gänzlich tödtet u. nicht bloß betäubt. Nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 u. 100 St. Thurmelninspritze zu 35 u. 50 St.  
in Nagold bei **H. Lang.**

**Schulschreibhefte** mit schwarzer Miniatur und bestem Papier, sowie auch solche unliniert von weißem und Konzeptpapier empfiehlt **G. B. Zaiser'sche Buchh.**

**H** **Holländ. Tabak** bei **H. Becker** in **Seelen a. Harz** 10 Stk. 1/1 in **Seelen a. Harz** 10 Stk. 1/1



Altensteig.  
**Ca. 20,000 Mk.**

können gegen doppelte Pfandsicherheit auf einen oder mehrere Posten sofort ausgeliehen werden zu 4 1/2%, auch werden jederzeit gutgesicherte

**Güterzieler**

gegen Gewährung eines mäßigen Rabatts zum Einzug übernommen von dem **Privat-Sparverein.**

Nagold.

Gegen unterpfändliche Sicherheit sind in einem oder mehreren Posten

**Mk. 10 000**

à 4 1/2% verzinslich sofort auszuleihen. Nähere Auskunft erteilt

Gottlob Schmid.

Saiterbach.

Ich bedaure, am 13. Febr. d. J. in der Wirtshaft zum „Deutschen Kaiser“ in Nagold den Philipp Helber, Bauern von hier, durch den Vorwurf, er habe mich betrogen, beleidigt zu haben, und leiste hiemit

**Abbitte.**

Christian Hübel.



**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.**

Einzige Postdampfer-Linien zwischen **Rotterdam - New York** und **Amsterdam - Baltimore.**

**Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.**

Nähere Auskunft erteilt: die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten: **H. Schmid, G. Knedel's Nachf. Nagold, J. Kallenbach in Egenhausen.**

**CACAO SOLUBLE Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889**  
Niederlage in Nagold bei **H. Gauß und H. Lang.**

**Zacharias-Billen**, bestes Magen- und Nervenmittel, ausgezeichnet gegen **Stuhlverstopfung**, und Hämorrhoiden, gestörte Verdauung, eingenommenen Kopf, Congestionen, unruhigen Schlaf, angenehm zu nehmen, zu beziehen um 90 Pf durch die Apotheken. Niederl. bei Bach in Wildberg.

**Parquetboden-Wichse**

von **A. Mayer, Marktplatz 6 Stuttgart**



an Güte u. Billigkeit unübertroffen in weiß u. gelb aus Wachs u. Terpentinöl zubereitet, nur ächt mit obiger Marktplatz-Etikette.

Als bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden empfehle: **Stahlpähne** in 1/2 Kilopaket, ebenfalls mit Marktplatz-Etikette. **Niederlage für Nagold bei Herrn Fr. Schmid.**

**Norddeutscher Lloyd Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,

mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

**Gottlob Schmid in Nagold.**

**John G. Roller in Altensteig.**

**Rottenburg a. N.**

**Empfehlung.**

Ich Unterzeichneter mache die ergebnisste Anzeige, daß ich neben meinem Fabrikat **Roman-Cement** und **Baugips** die Vertretung einer leistungsfähigen **Portland-Cement-Fabrik** übernommen habe, sehe daher gütigen Aufträgen bei reeller Bedienung und billiger Berechnung freundlich entgegen.

**Gottf. Kaufmann, Gips- und Cement-Fabrik.**

**Mayer-Mayer**

in

**Freiburg (Baden)**

liefern

**Rosinenwein**

weiß zu 16 Pfennig per Liter  
roth zu 19 „ ab Freiburg,

welcher von den vielen Abnehmern als **gesunder und sehr billiger**

**Lischwein**

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. **Mindestes Quantum 50 Liter**; Fäß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

**Tüchtige Agenten werden gesucht.**

**M. 1.80.**

Abonnement vierteljährlich

bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.

Inseritionspreis 15 Pfennig die Zeile.

Erscheint 7mal wöchentlich nebst

3 Unterhaltungsblätter.

erner 1mal monatlich die

Gemeinnützigen

Blätter

gratis.

**Schwarzwälder Bote** in Oberndorf am Neckar.

**Anlage 25,000.**

Probeblätter sieben

kostenlos zur Verfügung.

In den Beilagen sind gelegentliches Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie den angrenzenden Ländern.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

\*\*\*\*\*

Nagold.

Frau **M. G.** zu ihrem heutigen 25. Wiegenfeste gratuliert mit einem dreifachen donnernden Hoch ein stiller Verehrer.

\*\*\*\*\*

**Copallack,**

**Eisenlack,**

**Leinölfirnis,**

**Bleiweiss in Del,**

**Farben, trocken,**

**Stoff-Farben,**

empfiehlt in besten Qualitäten billigt **Gottlob Schmid.**

Nagold.

**Kalk-**

**Ausnahme.**

Nächsten Freitag den 24. d. Mts. wird Kalk ausgenommen bei **Ziegler Sauffer.**

Teinach.

**4 bis 6**

**Zimmerleute**

finden dauernde Beschäftigung bei **Zimmerstr. G. Schechinger.**

Nagold.

**Schreiner-Gesuch.**

2 auf Möbel gut bewanderte Arbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **G. Benz, Schreiner.**

Nagold.

**Pferdeknecht**

kann sofort eintreten; bei wem? sagt die Redaktion.

Wildberg.

**Ruh mit Kalb**

und einen 8 Monate alten **Farren (Gelbschaden)** hat zu verkaufen **Klostermüller Reichert.**



**Farren (Blattschad)**

seht dem Verkauf aus **J. Gengenbach, Mechaniker.**

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w.** ist **Nichters Anker-Pain-Expeller.**  
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf und 1 Mk die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**

